



395/16. Juni 2014/Hu-ang

Preisgelder für 13 Kieler Schulen: Schulhöfe können naturnäher werden

Nur Gewinner gibt es beim Wettbewerb „Naturnahe Schulhofgestaltung“ des Kieler Grünflächenamtes. Alle 13 Schulen, die sich beworben hatten, erhalten eine Unterstützung von bis zu 25.000 Euro und können ihre Projektidee gemeinsam mit einem Landschaftsarchitekturbüro zumindest teilweise umsetzen. Und die Natur in der Stadt ist der ganz große Gewinner. Bürgermeister Peter Todeskino überreichte am Montag, 16. Juni, im Rathaus die Preise für Grünes Klassenzimmer und Lesegarten, Vier-Elemente-Schulhof und andere Projekte. Im Sommer 2015 könnten die ersten Ideen in Natur umgesetzt worden sein.

Insgesamt 225.000 Euro vom Erlös aus dem Grundstücksverkauf an Möbel Kraft hat die Stadt für den Wettbewerb „Naturnahe Schulhofgestaltung“ zur Verfügung gestellt. Die Ziele: Natur statt Asphaltflächen, neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere und vor allem neue Möglichkeiten für Naturerleben und umweltpädagogische Projekte an Schulen. Unter der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften sollten die Schulen Ideen und Konzepte hierfür selbst entwickeln.

Von den zur Verfügung stehenden 225.000 Euro bezahlt das Grünflächenamt auch rund 45.000 Euro Honorare für die Landschaftsarchitekten, die die Projekte betreuen werden. Daher blieben Preisgelder von 182.000 Euro zu vergeben. Der Maximalgewinn für eine Schule war auf 25.000 Euro begrenzt, damit möglichst viele Schulen unterstützt werden können.

Herausgeber:
Landeshauptstadt Kiel
Pressereferat
Postfach 1152
D-24099 Kiel

Verantwortlich:
Pressesprecherin
Annette Wiese-Krukowska
+49-(0)431-901-1007
Redaktion:
Arne Gloy
+49-(0)431-901-2406
Fax:
+49-(0)431-901-62507

E-Mail:
medien@kiel.de
Internet:
www.kiel.de
www.kieler-woche.de
www.kiel-sailing-city.de

Alle 57 allgemeinbildenden Schulen der Landeshauptstadt Kiel konnten sich bewerben. Erforderlich waren dabei nicht nur eine Skizze, ein Foto eines Modells oder eine Fotokollage sowie Erläuterungen, sondern auch Aussagen zur dauerhaften Pflege der neu geplanten Bereiche und zur Beteiligung von Schülern, Eltern und Lehrern.

Sechs Grundschulen, zwei Gemeinschaftsschulen und fünf Gymnasien haben diesen Aufwand nicht gescheut und sich beworben. Die Jury des Wettbewerbs (Ratsfraktionen, Landschaftsarchitektin, Grünflächenamt) berücksichtigte dann auch noch die besonders hohe Dringlichkeit für eine Neugestaltung der Schulhöfe an einigen der teilnehmenden Schulen.

Preisgelder von bis zu 25.000 Euro für mehr Natur auf dem Schulhof

Den ersten Preis und 25.000 Euro erhielt die Muhliusschule (Grund- und Regionalschule, Stadtteil Damperhof). Dort wünschen sich Schulleitung, Lehrkräfte und vor allem die Kinder eine Umgestaltung der äußerst trostlos anmutenden Schulhofflächen. Ihr Konzept mit diversen natur- und umweltpädagogischen Lern-, Spiel- und Erlebnismöglichkeiten wird sich mit 25.000 Euro nicht vollständig realisieren lassen, wohl aber können Teil-Bausteine aufgegriffen und erste Schritte für eine naturnähere Gestaltung der Außenanlagen begonnen werden.

Mit dem zweithöchsten Preisgeld von 20.000 Euro würdigte die Jury das hohe Elternengagement an der Friedrich-Junge-Schule (Grundschule, Schreventeich). Die Eltern haben bereits ganz entscheidend zur gestalterischen Aufwertung der Schulaußenflächen und der gesamten Schule beigetragen. Mit vielen naturnahen und umweltpädagogischen Elementen soll die konsequente Weiterentwicklung der naturnahen Gestaltung fortgeführt werden.

Einen mit 17.000 Euro dotierten dritten Preis bekommt die Kieler Gelehrtenschule (Gymnasium, Brunswik), die ihre naturnahe Schulhofgestaltung unter dem Thema „Vier-Elemente-Schulhof“ zusammengefasst hat. Die Bewerbung wurde direkt durch Schülerinnen und Schüler der Schule erstellt, die ihre Ideen in einem Modell dargestellt und dokumentiert haben.

Ein weiterer dritter Preis geht an die Fröbelschule (Grundschule, Gaarden-Ost), deren Schulhof bislang nahezu total versiegelt ist. Das unter Mitwirkung von Lehrern, Eltern und Schülern entwickelte „Flussland“ wird mit den 17.000 Euro Preisgeld zumindest in einigen Teilbereichen verwirklicht werden können und sich eventuell zu einem späteren Zeitpunkt ergänzen lassen.

Außerdem erhielten acht Schulen jeweils 12.000 Euro zur Umsetzung ihrer Naturideen für den Schulhof:

An der Gerhart-Hauptmann-Schule (Grundschule, Ellerbek) kann die naturnahe Umgestaltung weitergehen. Weitere Teilflächen des Schulhofes sollen entsiegelt und mit Elementen der Natur- und Umweltpädagogik ausgestattet werden.

Die Hermann-Löns-Schule (Grund- und Regionalschule, Elmschenhagen) muss entscheiden, ob sie ihr Preisgeld für das Aufbrechen der Asphaltflächen oder für den Schulgarten einsetzt.

An der Goethe-Gemeinschaftsschule (Ravensberg) soll die Pflanzinsel „Erdhaufen“ ausgeweitet, neu modelliert und neu bepflanzt werden.

Die Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule (Wellingdorf) will die naturnahe Umgestaltung der Höfe zwischen den Schulpavillons fortsetzen und dabei auch Hochbeete in Bootsform anlegen.

Sowohl die naturnahe Bepflanzung der kahlen Hügelbereiche beim „Grünen Klassenzimmer“ des Unterstufenschulhofes als auch die Entsiegelung des Schulhofes wird im Ernst-Barlach-Gymnasium (Wik/Projensdorf) unterstützt.

Die Käthe-Kollwitz-Schule (Gymnasium, Südfriedhof) will den versiegelten Schulhof neu und naturnah gestalten. Das Preisgeld verfällt auch dann nicht, wenn die Stadtverwaltung aufgrund noch ausstehender Hochbauarbeiten und Leitungssanierungen einer sofortigen Umsetzung nicht zustimmen kann.

In direkter Nachbarschaft zur Schulbibliothek und zum Raum der Aqua-Terra-AG möchte die Max-Planck-Schule (Gymnasium, Südfriedhof) mit ihrem Preisgeld einen „Lesegarten“ einrichten und Pflanzungen anlegen.

Die Teilentsiegelung der Randbereiche des Schulhofes und die gut durchdachte Konzeption für das Naturerleben auf dem zentralen Schulhof sind an der Ricarda-Huch-Schule (Gymnasium, Ravensberg) mit dem Preisgeld zumindest in Teilen umsetzbar.

7000 Euro bekommt die Schule am Heidenberger Teich (Grundschule, Mettenhof), die sich ein „Seeschlangen-Atrium“ ausgedacht hat. Die Idee soll unterstützt und das Preisgeld zur Entsiegelung und Anlage der rahmenden Wiese verwendet werden.

Das Grünflächenamt geht davon aus, noch im Sommer die Betreuung der 13 Ideen durch ein Landschaftsarchitekturbüro vergeben zu können. Im Herbst/Winter sollen dann erste konkrete Schritte mit den einzelnen Schulen abgestimmt werden. Dann könnten im Frühjahr 2015 die Bauarbeiten für ausgewählte Projekte beginnen.